

m Die wunderliche Büronot der EZB

Die Europäische Zentralbank hat zwar einen Prachtbau am Main bezogen, für einen Teil der Belegschaft fehlt aber Platz. Auf der Suche nach neuen Büroräumen geraten die Notenbankler in einen Streit, der die höhere Frankfurter Gesellschaft in Wallung versetzt.

Von **Katharina Slodczyk**

20.07.2023, 12:00 Uhr • aus **manager magazin 8/2023**

Der Eurotower im Zentrum von Frankfurt ist ein in die Jahre gekommener Kasten aus Glas, Beton und viel Geschichte. Hier hat einst Wim Duisenberg, der erste Präsident der [Europäischen Zentralbank](#) (EZB), den Euro auf den Weg gebracht. Hier haben seine Nachfolger **Jean-Claude Trichet** (80) und **Mario Draghi** (75) die Gemeinschaftswährung durch tiefe Krisen gelotst. Seit die EZB 2014 allerdings mainaufwärts in ihren neuen Prachtbau gezogen ist, fallen die großen geldpolitischen Entscheidungen dort. Im alten Turm, skurril genug, sitzen noch die Bankenaufseher der Notenbank.

Aber auch das nicht mehr lange.



Turm und Dame: EZB-Chefin Christine Lagarde ist über das Theater im Bilde. Foto: Bloomberg / Getty Images

Die rund 1400 Beschäftigten bekommen eine neue Heimstatt. In einigen Jahren läuft der Mietvertrag aus. Als Alternative haben die Verantwortlichen um [Christine Lagarde](#) (67) aber nicht etwa ihren neuen, großen Prachtbau ausgemacht. Sondern das Hochhaus "Gallileo" ins Auge gefasst. Und so sind sie mitten in ein teils bizarr anmutendes Spiel der Türme geraten, einen wahren Kulturkampf, der die höheren Kreise der Frankfurter Gesellschaft beschäftigt. Und in dem sich nach der Landesregierung in Wiesbaden inzwischen selbst die Bundesregierung zu Wort gemeldet hat.

Verwickelt in die Rochade sind neben der EZB auch die [Commerzbank](#), die Stadt Frankfurt und CapitaLand, einer der größten asiatischen Immobilieninvestoren. Vor allem aber das English Theatre, das größte englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa und ein Kulturhighlight am Main, in dessen Gremien sich allerlei Finanzprominenz tummelt, darunter Credit-Suisse-Vorständin **Christine Graeff** (50), Barclays-Deutschland-CEO **Ingrid Hengster** (62) und Cerberus-Geschäftsführer **David Knower** (62).

Man muss kurz ausholen: Bauherr des Gallileo war einst die Dresdner Bank. Sie machte den verspiegelten 136-Meter-Turm nach der Eröffnung 2003 zur Konzernzentrale und garantierte der Stadt Frankfurt per Vertrag, in ihrem Keller offenbar "auf Dauer" das English Theatre zu beherbergen. Die Kulturnutzung steht sogar im Bebauungsplan, im Gegenzug durfte die Bank einige Stockwerke höher bauen.

In der Finanzkrise wurden die Dresdner und ihr Turm in die Commerzbank verklappt. Damit bekam auch das Theater einen neuen Vermieter. 2013 verkaufte Commerzbank das Hochhaus an Investoren aus Südkorea und mietete es komplett zurück, mitsamt des Kellers, in dem das English Theatre spielt. Aktueller Eigentümer ist seit 2018 CapitaLand, ein Immobilienfonds mit Sitz in Singapur, der sich inzwischen intensiv um seinen Turm kümmern muss.

Die 38 Stockwerke stehen nämlich leer, weil die arg geschrumpfte Commerzbank die Flächen nicht mehr braucht. Der Mietvertrag mit CapitaLand läuft Anfang 2024 aus, und die Commerzbank hat sich vertraglich verpflichtet, das Gebäude besenrein und vollständig geräumt zu übergeben. Von den alten Zusagen an das English Theatre will die Commerzbank nichts mehr wissen und argumentiert, sie seien mittlerweile abgeholten. Im Juni hat sie daher auch Räumungsklage gegen das English Theatre eingereicht – ein PR-Desaster.

Das Theater und seine Unterstützer ziehen seither alle Register, es ist das Aufregertema der Frankfurter Gesellschaft. CapitaLand will den Turm schließlich über 18 Monate aufwendig renovieren. Ohne Spielstätte stünde das English Theatre vor dem Aus.

Jetzt hängt einiges an der EZB, dem wahrscheinlich neuen Hauptmieter. Notenbank-Präsidentin Lagarde höchstselbst soll für die Probleme sensibilisiert worden sein. Die EZB gehört – lange neben der Commerzbank – zu den Großsponsoren des Theaters. Anfängliche Sicherheitsbedenken wegen Zentralbank und Bühne unter einem Dach sind inzwischen ausgeräumt. Lagardes Leute sollen CapitaLand jetzt signalisiert haben, dass sie es begrüßen würden, wenn Intendant **Daniel Nicolai** (59) und sein Team die Spielstätte im Keller weiterhin nutzen könnten. Eine Einigung zwischen dem Fonds, dem Theater und der Stadt, die dann offiziell Mieter des Gallileo-Kellers würde, steht allerdings noch aus.

Wann ein Mietvertrag mit der EZB unterschriftsreif wird, ist ebenfalls noch offen – die Notenbank sagt offiziell nur, sie sondiere den Immobilienmarkt. Erfahrungen mit einer Kulturstätte in ihren Türmen hat sie immerhin: Vor einigen Jahren residierte im Keller des Eurotower noch ein Nachtclub. **m**